

# Laibacher



# Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich am Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Kaiserliche Verordnung vom 24. October 1900, womit die Geltendmachung der mit dem Gesetze vom 27. December 1899, R. G. Bl. Nr. 272, getroffenen transitorischen Verfügung, betreffend die Handels- und Gewerbelämmern, verlängert wird.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde Ich anzuordnen, wie folgt:

### Artikel I.

Die mit dem Gesetze vom 27. December 1899, R. G. Bl. Nr. 272, bis Ende des Jahres 1900 verlängerte Funktionsdauer jener wirklichen Mitglieder der Handels- und Gewerbelämmern, deren Mandat nach § 6 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, bis 31. December 1899 reichte, wird bis zu jenem Zeitpunkt erstreckt, in welchem nach erfolgter Genehmigung der neuen Wahlordnungen die Auflösung der Lämmern behufs Vornahme der Neuwahlen verfügt werden wird.

### Artikel II.

Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche am 31. December 1900 in Wirklichkeit tritt, ist Mein Handelsminister betraut.

Budapest am 24. October 1900.

Franz Joseph m. p.

Krober m. p. Welsersheimb m. p.  
Wittel m. p. Böh m. p.  
Spens m. p. Hartel m. p.  
Rezek m. p. Call m. p.  
Giovannelli m. p. Piatak m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. October d. J. dem Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Einreihung der Lienfeld-Broder und der Ossiunizer Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen, die Allerhöchste Sanction allernächst zu ertheilen geruht.

Der I. I. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Hofrath und Landes-Schulinspector i. P. Josef Suman in Laibach die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

## Feuilleton.

### Späzenweisheit.

Bon Adolf Heiling.

«Was gibt's denn wieder?» rief die Späzin halb ärgerlich, halb belustigt ihrem ankommenden ältesten Sprössling entgegen.

«Ich habe entdeckt, dass es noch Sommer ist, Mutter, herrlicher, leuchtender Sommer; und du hast schon unsere Kleider mit Pelz gefüllt und sprichst jetzt langsam nur mehr von Schnee, Kälte und Nachtfrösten!»

«Träumst du denn am hellen Tage, du Langle?» schrie die Späzenmutter und zauste den Erzähler nicht sehr zart an den Schopfledern.

Die jüngeren Geschwister aber drängten sich neugierig herzu, mit lautem Girpen weiteres Erzählen verlangend.

«Ich verließ euch,» fuhr der Majoratsherr der Späzenfamilie athemlos fort, den wohlgemeinten Schopfleidern der Mutter stolz übergehend, «am Ende kommt, und slog aufs Gerathewohl dahin. Auf der großen hügeligen Wiese vor dem Stadthofe, wo die vielen großen und kleinen Steine und Kreuze aufrecht stehen, wollte ich halm machen, um für uns neue Verstecke zu suchen. Da bot sich mein Auge ein so fremdartiger Anblick, dass ich in meinem Fluge verwirrt innehielt. Bald sah ich mit

Der I. I. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Oberlehrer Johann Slerbinc in Weichselburg die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18ten August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Den 30. October 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 30. October (Nr. 249) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 22 «Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung» vom 25. Gilbarts 1900.

Nr. 85 «Svoboda» vom 23. October 1900.

Nr. 85 «Deutsche Nachrichten» vom 25. October 1900.

Nr. 20 «Wola» vom 15. October 1900.

Nr. 43 «Monitor» vom 21. October 1900.

Nr. 44 «Ciggi» vom 20. October 1900.

Nr. 205 «Naprzód».

Die in Berlin im Verlage der Firma H. Beer & Comp. erschienenen und mit den Nummern 1, 6, 9, 10, 14, 16, 18, 24, 30 und 40 versehenen illustrierten Postkarten (mit dem Tegte «Gruss aus»).

Nr. 29 «Pravi Dalmatinac» vom 22. October 1900.

Die ausländische nichtperiodische Druckschrift «Die Mittel zur Verhütung von zuvielen Kindersegen», ausgegeben durch den «Neu-Malibusianischen Bund», unter Ehrenvorsitz des Ministers des Innern und Med.-Dr. C. R. Drysdale. Anerkannte Übersetzung aus dem Holländischen von H. Wolf, Fahrlmeister der östindischen Armee. Mit acht Abbildungen. Leipzig, Emil Kunze. Verlag 1900, wurde seitens des I. I. Landespräsidiums in Laibach gemäß §§ 305 und 516 St. G. mit Beschlag belegt.

Laibach am 29. October 1900.

Vom I. I. Landespräsidium für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Programmrede des französischen Ministerpräsidenten.

Die Wiener Blätter aller Parteien beschäftigen sich mit der Programmrede, die der französische Ministerpräsident am Sonntag in Toulouse gehalten hat.

Das «Fremdenblatt» betont, dass es dem Minister gelungen sei, Frankreich die innere Ruhe wiederzugeben. Der Minister habe im Hochgefühl, dem Lande einen entscheidenden Dienst erwiesen zu haben, an die Wähler die Aufforderung gerichtet, auch weiter an dem Programme der Regierung festzuhalten und die Politik der republikanischen Einigung fortzusetzen.

meinem rechten, bald mit meinem linken Auge näher hin, doch immer erblicke ich dasselbe.»

«Erzähle doch rascher,» bat die neugierig lauschenden Zuhörer.

«Was meint ihr wohl, was ich da sah?» fragte der Späzenälteste, mit Wonne die allgemeine Spannung in seiner Zuhörerschaft genießend.

«Dass die Fledermaus einen neuen Schlupfwinkel bezogen hat.»

«Dass die Maulwürfe ihre Herbstwanderung begonnen haben.» —

Also schwirre es durcheinander.

«Nichts von alledem,» zirpte vergnügt das weise Späklein. «Auf den vielen kleinen Hügeln sprossen die schönsten Blumen; aus den Steinen scheinen sie hervorzukommen, sogar die Mauer der Einfriedung ist mit Grün umrankt. Überall leuchtet und funkelt es in so herrlicher Farbenpracht, wie wir sie den ganzen langen Sommer über kaum geschaut haben. Und die liebe alte Sonne blickt freundlich hernieder und grüßt die tausende von Menschen, die auf dem Steinfelde umherwandeln, um den späten Sommer anzustauen.»

«Ja, einige knien sogar mit gefalteten Händen, in stummem Entzücken, vor den blumenbedeckten Hügeln, und andere haben Lichter angezündet, damit sie die Bracht besser sehen können.» —

«Brrrr, zdr-r-r!» schrie es im Chor, «wir wollen auch hin, Mutter, wir wollen auch sehen und staunen.» Und unruhig flatterte das junge Völkchen hin und her.

«Meinetwegen!» brummte die alte Späzin. «Aber

Das «Neue Wiener Tagblatt» weist auf den eingetretenen Wandel in den Verhältnissen hin, seit das Cabinet der Vertheidigung der Republik ins Amt trat. Dieser Erfolg wurde erzielt, weil der Mann, der an der Spitze der Verwaltung stand, seiner Verantwortung sich bewusst war und wirklich handelte.

Auch das «Wiener Tagblatt» weist auf den Gegensatz von einst und jetzt hin, und anerkennt das Verdienst der Regierung um die Republik. Das neue Programm, das Waldeck-Rousseau in Toulouse verkündet habe, sei nichts anderes, als die Fortsetzung des alten, nur in kräftigerer, energischerer Form.

Das «Neue Wiener Journal» constatiert, dass mit dieser Rede wieder einmal ein Versuch unternommen wurde, alle republikanischen Parteien auf eine klare Formel zu einigen.

Die «Österreichische Volkszeitung» entnimmt der Rede, dass das Ministerium Waldeck-Rousseau daran gehe, eine große demokratische Reform durchzuführen, die, wenn sie gelänge, einen Merkstein in der inneren Entwicklung Frankreichs bedeuten würde.

Das «Ill. Wiener Extrablatt» beglückwünscht Herrn Waldeck-Rousseau zur ausgegebenen Kampfparole und meint, eine Niederlage des Cabinets wäre ein Unglück für Frankreich und ganz Europa.

Das «Vaterland» erblickt in der Rede die Ankündigung einer neuen Beamten-Razzia, eines Kampfes gegen den Idealismus, einer Treibjagd gegen Nonnen und Mönche. Es scheine, als wolle man die allgemeine Erniedrigung anstreben.

Die «Deutsche Zeitung» erwartet, dass französische Volk werde anderer Meinung sein als der Ministerpräsident, dem schon in den ersten Sitzungen der Kammer zu verstehen gegeben werden dürfte, wie die Franzosen über ihn und sein Vorgehen denken.

## Politische Übersicht.

Laibach, 31. October.

Mit Rücksicht auf die als nicht mehr ferne gestehende Verleihung des Purpurs an den Runtius in Wien, Monsignore Taliani, und die dadurch entstehende Frage seiner Ersetzung wird gemeldet, dass als die aussichtsvollste Kandidatur für diese Eventualität die des Runtius in München, Monsignore Sambucetti, gilt, zumal seit Jahren die Übung festgehalten werde, den Runtiusposten in Wien in Erledigungsfällen mit dem jeweiligen Runtius in München zu besetzen.

bevor ihr geht, will ich euch sagen, was es mit dem neuen Sommer für ein Bewandtnis hat. Die Eule im Gehage, die ihr nicht leiden möget, die aber eine sehr würdige Dame ist und gar manches weiß, was zu wissen euch keineswegs schaden würde, erzählte unserer Urahne, dass unter jedem der Hügel auf dem Steinfelde tote Menschen wohnen. Das Jahr über kommen jene, welche die Todten geliebt haben, hinaus zu den Hügeln, um dort im Gebete und unter Thränen ihrer zu gedenken. Darüber freuen sich die Todten. Im Winter aber schläft die Erde und alles was darinnen ist. Damit die todten Menschen in ihrem Schlafe nicht gestört werden, wurde ein Tag des scheidenden Herbstes festgesetzt, an dem alljährlich die Menschen von ihren Todten Abschied nehmen sollen, bevor der Winterschlaf beginnt. Dieses Fest wird nun dadurch gefeiert, dass die einsamen Hügel des Steinfeldes mit allem geschmückt werden, was die herbstlichen Gärten nur immer aufzubringen vermögen. Auch Lichter werden auf die Hügel gesetzt, damit die Todten einen letzten Blick auf die traurigen Gesichter ihrer abschiednehmenden Freunde werfen können. Was mein vorderster neuer Sommer nennt, das hat mit der Natur nichts zu schaffen, wohl aber könnte man es einen Herzenssommer der Menschen nennen...»

«Uih, die lange Rede!» wagte der Späzen-Benjamin zu zirpen.

«Ich bin fertig», sagte die Mutter gravitätisch.

«Auf Wiedersehen, wir fliegen hin!»

«Tschrrp-brrrr-brrr — fort war die fröhliche Späzenfamilie! —

Das «Tiroler Tagblatt» veröffentlicht eine Zeitschrift des Abgeordneten Dr. Karl v. Grabmayr, in der dieser erklärt: Bei den Verhandlungen über das Compromiss im adeligen tirolischen Großgrundbesitz war die conservative Gruppe durch Graf Brandis und Baron Viegleben, die forschrittlische Gruppe durch Dr. v. Heppner und mich vertreten. Irgendeine Einflussnahme der Regierung, sei es seitens des Statthalters, sei es seitens des Ministerpräsidenten, hat, soweit unsere Gruppe in Betracht kommt, in keiner Weise stattgefunden. Die Regierung erhielt von dem Compromiss als von einer vollzogenen Thatsache Kenntnis. Zur Zeit, als Herr v. Koerber das bekannte Schreiben an Baron Malfatti richtete, hatte er von unserer Haltung bei den Wahlen keine Kenntnis. Die Herstellung irgend eines Zusammenhangs zwischen der Entschließung der Regierung in der Autonomiefrage und unserer Entschließung in der Wahlfrage beruht daher auf einer müßigen Combination, die dem wahren Sachverhalte direct widerspricht.

Auf der Tagesordnung der am 30. October abgehaltenen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses stand die Vorlage, betreffend die Inarticulierung der vom Erzherzoge Franz Ferdinand anlässlich seiner Vermählung abgegebenen feierlichen Erklärung. Abg. Kossuth betonte, das Land stehe vor einem fait accompli. Diese Erklärung enthalte entweder keine Neuerung, dann war sie und ihre Inarticulierung überflüssig, oder aber sie begreife eine Neuerung in sich, und dann könne sie nicht so ohne weiteres behandelt werden. Redner und seine Partei teilen letztere Ansicht. (Beifall auf der äußersten Linken.) Er gestehe, dass er anfänglich der Ansicht war, dass die Erklärung nur die Rechte der Gemahlin des Thronfolgers verleste, nach reiflicher Erwägung seien er und seine Partei jedoch zu der Überzeugung gelangt, dass die Erklärung auch gegen die ungarische Verfassung, das Staats- und Civilrecht verstößt (lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken), weil sie sich auf das Haugesetz des Herrscherhauses stütze, das die Legislative niemals anerkannt hat. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken.) Die Partei des Redners wolle nicht, dass ein Präjudiz geschaffen werde und dass der Reichstag ein nicht der Verfassung entsprechend entstandenes Gesetz zur Kenntnis nehme. (Beifall auf der äußersten Linken.) Die Partei des Redners anerkenne das Vorhandensein der morganatischen Ehe nicht. Das ungarische Staatsrecht kennt keinen Unterschied betreffs der Legitimität der ungarischen Königin. Die von der pragmatischen Sanction festgestellte Thronfolgeordnung werde nach der Ansicht des Redners durch die Erklärung berührt; denn die pragmatische Sanction bestimme, dass die legitimen Nachkommen zur Thronfolge berechtigt sind, spreche aber nicht von einer ebenbürtigen Ehe. Das ungarische Gefühl verwahre sich gegen jede Unterscheidung in der Stellung der legitimen Gemahlin des Königs. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken.) — Abg. Graf Johann Bichy erklärte, sich vor dem Willen des Herrschers und dem Ende des Erzherzogs zu beugen, und beantragte zur Berstreitung

gewisser, auch im Justizausschusse aufgetauchter staatsrechtlicher Bedenken die Einschaltung eines Passus in den Gesetzentwurf, wonach die Erklärung mit dem Bemerkung inarticuliert wird, dass die in den ungarischen Gesetzen enthaltene Regelung der Thronfolge nicht der Ausschluss oder die Folge derjenigen Feststellung der Thronrede sei, die für Österreich getroffen wurde. (Beifall bei der Volkspartei.)

Der Generalgouverneur von Indo-China, Herr Dummer, hat die beschlossene Urlaubsreise nach Europa mit Rücksicht auf die Entwicklung der Dinge in China aufgegeben und sich entschlossen, in Indo-China zu bleiben und an Ort und Stelle den Verlauf der Ereignisse abzuwarten. Es lässt eben die Lage in Yunnan, wo sich die Rückwirkungen der Ereignisse in China fühlbar zu machen beginnen, sehr viel zu wünschen übrig. Wie das tonkinische Blatt «L'Avenir de Tonkin» berichtet, wäre Yunnan in voller Gährung. Die an der tonkinisch-chinesischen Grenze gelegenen Ortschaften sowie die Städte Mong-tse, Manhao, Sault Chai und Sin-Au-San seien Herde des Aufstandes. Englische Missionäre seien aus Yunnan nach Hanoi geflüchtet, weil ihre Sicherheit auf chinesischem Boden bedroht war. Es werden, der Lage entsprechend, um eventuelle Truppentransporte zu erleichtern, alle Anstrengungen zu beschleunigter Herstellung der für Indo-China projectierten Eisenbahnlinien gemacht. 408 Kilometer sind im Baue, für 545 Kilometer sind die Projekte dem Generalgouverneur vorgelegt und für 1013 Kilometer werden Studien gemacht.

In den Vereinigten Staaten Amerikas werden am ersten Dienstag des Monats November die Wahlmänner gewählt, die am ersten Mittwoch des December in den Hauptstädten der einzelnen Bundesstaaten zusammenentreten, um ihre Stimmzettel für die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten abzugeben. Beide Parteien, Republikaner wie Demokraten, stehen nach eingelangten Meldungen aus Washington mit großer Zuversicht dem Ausgang der Wahl entgegen. Beide Parteien veröffentlichten auch Vorausberechnungen der endgültigen Zahlenergebnisse, welche für den eigenen Kandidaten günstig sind. Das in Washington erscheinende «Journal» sagt: Erhöpfende Berichte von Specialcorrespondenten, welche die lautere Meinung der Bestunterrichteten beider Parteien wiedergeben und selbständige eigene Untersuchungen ange stellt haben, melden, dass die demokratischen Kräfte in stetigem Wachsen seien und dass Bryan mehr Stimmen erhalten werde, als zu seiner Wahl nötig seien.

### Tagesneuigkeiten.

— (Die eingemauerte polnische Königs krone.) Aus Danzig wird der «Schlesischen Zeitung» über einen merkwürdigen Fund Folgendes berichtet: In Rinsk in Westpreußen fand man beim Umreihen des Schlosses in einer Wand eine goldene polnische Königs krone eingemauert. Rinsk, das jetzt der Ansiedlungs Commission gehört, war früher im Besitz der Grafen

Tod, dem ich versunken schien, war grauenhaft. Mich schaudert! Wenn Sie einige Augenblicke später gekommen wären — —

«Wir hörten glücklicherweise Ihr Schießen!» rief einer der Jäger.

«Das eine Pferd stürzte und das andere hat sich losgerissen,» suchte die Gräfin, die solche Situationen kannte, das Geschehene zu erklären. «Aber, liebster Graf, warum fahren Sie auch ganz allein? Das ist in den russischen Wäldern im Winter immer eine gewagte Sache, und Sie haben doch Leute genug.»

«Ich war nicht allein!» antwortete Roderich herb. «Der Mann, der sich immer für meinen Freund aus gab, Herr Barnde, war bei mir; aber als das eine Pferd, wie Sie richtig vermuteten, stürzte, rettete er sich auf dem anderen, obgleich auch Barnde bewaffnet war.»

Ein Murmeln des Unwillens ertönte aus den Reihen der Wolfsjäger; sie waren empört über solche schmachvolle Feigheit.

Die Gräfin wandte sich an einen ihrer Begleiter:

«Gib dem Herrn Grafen dein Pferd, Basil, auf dass wir ihn so schnell wie möglich nach Wirsing bringen; er wird sonst vor Kälte und Aufregung noch krank!»

Bittend sah der Diener seine stets so gütige Herrin an.

«Soll ich allein zu Fuß gehen?» fragte er leise. «Die Herrin weiß, dass mich Weib und Kind daheim erwarten. Und wo die waren, sind auch noch mehr!»

Er deutete auf die getöteten Bestien, deren schwarzes, zuerst so heißes Blut bereits langsam auf dem weißen Schnee zu gefrieren begann.

«Nicht doch!» rief Hochkamp rasch. «Wirsing ist nicht mehr weit, und eins eurer Thiere trägt auch wohl zwei Reiter.»

Opalinski, dann der Familie Suminski und zuletzt gehörte es dem Grafen S. Mielczynski.

— (Ein furchtbarer Auftritt) spielte sich am Dienstag in Paris in einem Schanklokal an der Route de Révolte in Saint-Denis ab, in dem sehr gefährliche Banditen zu verkehren pflegen. Einer der Kerle, ein gewisser Ernst Kirchenstein, trat mit drei Freunden in das Locale ein und forderte von dem Besitzer Dumouchel einen Liter Wein. Da dieser sich weigerte, ohne Bezahlung das Getränk herzugeben, versetzte ihm der riesenstarke Unhold einen furchtbaren Schlag ins Gesicht. Auf die Schmerzensrufe des blutüberströmten Wirtes eilte dessen Frau mit einem Kind am Arme herbei; Kirchenstein nahm einen Liter und wollte auch auf sie und das Kind loschlagen. Trotz seiner Schmerzen sprang Dumouchel entsezt hin, um seine Frau und sein Kind zu schützen, und feuerte seinen Revolver auf ihn ab. Der Angreifer verließ hin- und herschwankend das Local, während seine beiden Begleiter die Flucht ergriffen hatten, und fiel röchelnd auf die Trambahnschienen nieder. Zwei Angeln hatten ihn in den Unterleib getroffen, sterbend wurde er ins Spital überführt.

— (100.000 Mark in der Minute) würde nach den Berechnungen eines englischen Blattes der Kampf zweier erstklassiger moderner Panzer kosten! Wenn zwei erstklassige Schlachtschiffe, wie die «Majestic», das Flaggschiff des englischen Canalgeschwaders, und «Le Carnot», das große französische Panzerschiff, einen einstündigen Kampf miteinander ausfechten würden, ohne weder ihre großen noch kleinen Geschütze zu schonen, und wenn sie so manövriert werden, dass alle Berstungsapparate bedient werden, würden sie sich Geschosse und Bomben im Werte von 5,916.000 Mark zuwerfen. Wenn zu dem Preise von 98.600 Mark pro Minute gelämpft wird, so ist das sicherlich eine kostspielige und aufregende Sache. Bei dieser Berechnung arbeiten jedoch noch nicht alle Geschütze beider Schiffe mit äußerster Anspannung, denn alle Kanonen können beim Kampfe zweier Schiffe natürlich nicht gebraucht werden. Wenn alle Kanonen so schnell als möglich abgefeuert werden, würde die Summe noch größer sein, sie würde den ungeheuren Betrag von 6,814.000 Mark erreichen. «Majestic» repräsentiert dabei einen Wert von 20.000.000 Mark, «Le Carnot» von 20,140.176 Mark; das erstere Schiff ist mit 757, das letztere mit 625 Matrosen bemannnt. Dazu kommen 10.000.000 Mark für den Inhalt der Pulverkammern, so dass also über 50.000.000 Mark im Spiele sind. «Majestic» ist mit 55 Kanonen bewaffnet, die mit ihrer Ausrüstung 5,648.000 Mark kosten, die 42 Kanonen von «Le Carnot» sind 5,397.200 Mark wert. Die schwersten Geschütze der «Majestic» sind vier zwölfsöllige, die jedes 1,100.000 Mark kosten und Panzergranaten mit der Schnelligkeit von zwei in der Minute werfen: jede Granate wiegt 850 englische Pfund und hat eine Ladung von 167  $\frac{1}{2}$  Pfund rauchlosem Schießpulver; das Wurgeschoss kostet im ganzen 1600 Mark. Diese vier Geschütze würden zum Preise von 12.800 Mark pro Minute sprechen und in dieser Zeit 2684 Kilo gramm Granaten dem Feinde zuschleudern. Außerdem

«Alle!» riefen die Jäger rasch. «Wir haben sie die stärksten Thiere aus den Ställen der Frau Gräfin! Und Basil fügte hinzu: «Das wollte ich mir erlauben, dem Herrn Grafen vorzuschlagen. Wenn der Herr Graf bei mir aufsitzen wollte, so lämen wir alle gleich nach Hause, und kein Mann bleibt allein im Walde zurück.»

«Gewiss!» rief der Graf und sprang vor dem Jäger in den Sattel. «Aber,» sagte er, als seine Blinde noch einmal das schauerliche Bild überflogen, «ich bitte euch, nehmt meinen Hund mit. Ich will ihn be graben lassen; er hat seine Treue für mich mit dem Leben bezahlt und es nicht verdient, dass sein Körper den Raubthieren zum Fraße bleibt.»

Sofort sprang einer der Jäger vom Pferde und legte den toten Trim sorgfältig vor sich auf den Sattel; die Männer verstanden die Gefühle, die den jungen Grafen bewegten, und ehrten dieselben.

Dann sprengte der Reitertrupp in scharfem Trab vorwärts, und in einer halben Stunde war Schloss Wirsing ohne jede weitere Fährliekeit erreicht. Hier wurde Graf Hochkamp in ein behaglich durchwärmtes Zimmer geführt, das mit allem erdenklichen Luxus ausgestattet war. Melanie selbst begleitete ihn bis zur Thür.

«Ruhet Sie erst, Herr Graf, sammeln Sie sich ein wenig, nachher erwarte ich Sie und Sie erzählen mir noch Genaueres,» sprach sie zu ihm.

Der tote Trim aber wurde in eine Kammer auf eine reinliche Schütt Stroh gelegt; er war ja, bis zum letzten Athemzuge seinem Herrn getreu, wie auf dem Felde der Ehre vor dem Feinde gefallen.

Nach einer Stunde schon ließ Roderich sich bei der Gräfin melden; er konnte nicht schlafen und möglicher nicht allein sein.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Heimat.

Roman von L. Ideler.

(58. Fortsetzung.)

Furchtbare Secunden, deren jede sich ihm zur Ewigkeit dehnte, verstrichen dem Todgeweihten.

Da plötzlich hob einer der Wölfe, die an dem Pferde nagten, lauschend den Kopf, und wie ein Schlag durchzuckte es auch gleichzeitig jählings Roderich. Hufschläge auf dem hartgefrorenen Boden wurden hörbar. War es denkbar? Sollte doch noch eine Rettung vor dem Tode, der ihm hier drohte, möglich sein? Räher kam das Pferdegetrappel, und auf einmal stürzte, den Weg von Wirsing kommend, eine Reiterschar daher, bestückte Jäger, die Gräfin Melanie Lovoff an der Spitze. Im Nu rissen die Männer die Büchsen an die Wange, rechts und links krachten die Schüsse in die Raubthiere hinein, in einem Augenblicke lagen sie sämlich zu Boden gestreckt, und Graf Roderich Hochkamp war gerettet.

Die Gräfin sprang, außer sich vor Entsetzen, vom Pferde und eilte auf Roderich zu, der den Revolver fortwarf und ihr zu Füßen stürzte, das Antlitz in ihrem Kleide verborgend.

«Ich bin kein Feigling,» sagte er leise, «und hatte meine Rechnung mit dem Leben abgeschlossen, nun aber, da mir der Himmel seinen Engel sendet — — Er stockte. Unfähig, weiter zu sprechen, zitterte der kräftige Mann am ganzen Körper.

Melanie beugte sich zu ihm nieder und drückte einen Kuss auf seine Stirn.

«Nicht doch, Herr Graf, knien Sie nicht vor mir!» bat sie. «Wie aber nur kam dies? Sie deutete auf die getöteten Raubthiere. «Bei Tage ein ganzes Rudel! Das ist entsetzlich!»

«Ja, das war's,» sagte Roderich, sich aufrechtend und seine Erschütterung männlich niederzwingend, «der

hat das Schiff zwölf sechszöllige Schnellfeuergeschütze zu je 75.000 Mark, die 100 Pfund schwere Granaten schleudern. Diese Granaten kosten pro Stück 280 Mark und das Gewicht der Salven während einer Minute würde  $4\frac{1}{2}$  Tonnen betragen. Mit den achtzehn Zwölfsfunden, die pro Stück 11.100 Mark kosten, könnte es in einer Minute 216 Granaten im Werte von 12.960 Mark schleudern; die zwölf Dreisfunder zu je 8300 Mark würden jeder in der Minute 30 Granaten werfen, was weitere 7200 Mark ausmacht, und die acht Maxim-Geschütze würden zum Preise von 560 Mark pro Minute 145 Pfund Blei auswerfen. Die Geschütze werden in Frankreich nicht so billig fabrikt, und die schwimmenden Kriegsmaschinen sind infolgedessen theurer als die englischen. In einem schnellen, einstündigen Kampfe würde «Majestic» 346 Tonnen Granaten und «Le Carnot» 316 Tonnen Metall auf den Feind feuern. Aber dabei dürfen nicht alle Kanonen mit der möglichen Geschwindigkeit arbeiten.

— (Ein Hund mit goldenem Gebiss.) Die moderne Bahnheilkunde ist jetzt in Chicago angewandt worden, um die Leiden einer Vollblutdogge «Handsome», die Harry D. Platt gehört, zu mildern. Eine Bahnplatte mit sechs Goldzähnen und zwei Porzellanzähnen wurde seinem Maul angepasst. Die Operation wurde in der Wohnung des Dr. O'Connor ausgeführt. Platt ist Brüder ersterklassiger Hunde. Der Hund wurde schon vor einiger Zeit mit goldenen Zähnen ausgestattet, aber diese gaben bei dem Zerbeißen von Knochen nach und deshalb kam man auf den Gedanken, eine Platte anzufertigen. Der Zahnarzt brauchte vier Wochen, um einen Gipsabguss des Unterkiefers des Hundes zu machen und die Platte anzufertigen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Beeidigung der Recruten.

Gestern um 9 Uhr vormittags fand im Hause der neuen Infanterielasarene die Beeidigung der Recruten der in Laibach garnisonierenden Truppenkörper statt. Dem feierlichen Acte wohnten an: Seine Excellenz Divisionär DR. Höchsmann v. Hochschan, Brigadier GM. De Smaïn, Generalstabsmajor Graf Salis-Seewis, der Commandant des 27. Infanterieregiments Oberst von Bimburg, Oberst Horbassewsky, der Commandant des Divisions-Artillerieregiments Nr. 7 Oberst-Lieutenant Franek, Ergänzungs-Bezirkscommandant Oberst-Lieutenant von Lukanc, Landwehr-Stations-Commandant Oberst-Lieutenant Lavaric, Landes-Generalmajor-Commandant Oberst-Lieutenant Riedlinger, Oberst-Lieutenant Schmid, Platzcommandant Major von Mederer und Pohlheim, der Commandant des Garnisonsspitals Oberstabsarzt Doctor Ritter von Wagner, Militärintendant von Gerstenberger, Militär-Verpflegungsverwalter Brabeg u. s. w.

Vor der Eidesabnahme celebrierte Herr Militärcurat Baudetic eine Feldmesse, wobei die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Christoph weihevolle Weisen zum Vortrage brachte. Nach der Beeidigung der Messe richtete der fungierende Geistliche an die Recruten folgende Ansprache:

„Junge Krieger! Ihr habt euch vor dem Altare des Hahne zu schwören. Die Fahne ist des Soldaten Heiligtum. Sie ist sein Gottespanier, das ihm imilde der Muttergottes das allmächtige Walten des Königs aller Könige vor Augen führt, sein Ehrenpanier, das ihn in friedlichen wie sturmvollem Tagen an begeisterte Pflichterfüllung und an die selbstlose völlige Hingabe an Fürst und Vaterland mahnt, und sie ist endlich sein Felspanier, das ihm mitten im Schlachtengewitter unter dem Donner flattern soll zu Sieg und Ruhm.“

Aus dieser dem Kriegsbanner innwohnenden Bedeutung erhellt aber auch die Heiligkeit und Wichtigkeit des Fahnenchwires. Er ist des Kriegsmannes Weihung, durch die ihm die kategorische Verpflichtung auferlegt wird, stets ehrlich und rechtschaffen zu leben, als ganzer Mann treu und gehorsam in seines Kriegsherrn Diensten zu stehen und lieber Leid und Ungemach, ja selbst Tod zu erdulden, als je seinem Banner unterzuwerden.

In Andacht versammelte Krieger! Erwäget und schaet daher die Bedeutung und Weihe der gegenwärtigen Stunde! Schauet auf zu eurem glorreichen Banner! Seidetet des Segens, den Treue und Ausdauer im Gefolge haben, des Unheils, das dem Meineidigen droht, und dann schwört, schwört aber recht und gerecht, wahr und offen, damit der Herr der himmlischen Heerscharen euch den rechten Soldatengeist einslöse, eure Lenden mit Stärke und Heldenmuth umgürtete, eure Gemüther zu einem Thun begeisterte und entflamme und euch dadurch befähigt mache zu einem eurer sieggekrönten Vorfahren an Ehren. Da es aber keinen geistlichen Segen gibt ohne bestehenden Aufblick zum Vater des Lichtes, so seid in diesem

weihevollen Augenblick in Gottes Obhut befohlen mit dem Gebete:

Vater im Himmel! Siehe in Gnaden herab auf die zum Fahnenchwur versammelten, von besten Vorläufen besetzten Jungmannschaften unserer schönen Alpenländer! Im Vertrauen auf deine Hilfe wollen sie unter unseres erhabenen Kaisers Banner ihren Kriegerpflichten nach alter Väterart treu und gewissenhaft nachkommen. So sei denn ihr Schützer und Schirmer, ihr Seelenhirte und Führer auf allen Pfaden des vielbewegten Soldatenlebens! Begleite sie auf allen Wegen und Stegen mit deiner Liebe und Treue und stütze sie in den Stunden der Gefahren und Versuchungen, in den Tagen der Mühen und Kämpfe mit deiner Kraft und deiner Macht, damit sie von dir gelenkt und von dir geführt als pflichtbewusste, thatenfrohe Männer in strammer Zucht und edler Sitte einherwandeln und dereinst nach ehrenvoll beendeten Kriegsdiensten auf Erden des Ruhmes und der Herrlichkeit der himmlischen Heerscharen in deinem Reiche theilhaftig werden. Amen!“

Mit dem Kaisergebete und der Ertheilung des Segens an die ausgerückten Truppen schloss die erhebende Feier.

— (Die neuen Gehnkronen-Banknoten.) Im Februar 1901 werden — das ist wenigstens gegenwärtig die Absicht — die neuen Gehnkronen-Banknoten in den Verkehr eingeführt werden. Der Umlauf dieser Noten ist im Höchstbetrag von 160 Millionen Kronen festgesetzt. Die Bedeckung erfolgt durch Goldvorräte der Regierungen bei der Notenbank. Die neuen Banknoten sind berufen, für die Übergangszeit, d. i. bis zur Einführung der neuen Goldmünzen, die Fünfgulden-Staatsnoten zu ersetzen.

— (Ernennung im Postdienst.) Zum Postamtspraktikanten wurde der Rechtshörer Leopold Klappec in Laibach ernannt.

— (Postdienst.) Am 1. d. M. traten neue Postablagen in Wirklichkeit: in Dolslo, Bezirk Stein, welche mit dem Postamte in Lustthal durch die zwischen Lustthal und Laase (Bahnhof) verkehrenden Fußbotenposten, und in Blösta Polica, politischer Bezirk Loitsch, welche mit den Postämtern Laas und Ralek durch die zwischen diesen Orten verkehrende Postbotenfahrt in Verbindung stehen. — o.

— (Vollschule wesen.) Der I. I. Landesschulrat hat nach Einvernehmung des kärntischen Landesausschusses im Hinblick auf die obwaltenden Verhältnisse über den diesbezüglichen Antrag des hiesigen I. I. Stadtschulrates die Erweiterung der städtischen sechsklassigen deutschen Mädchenvollschule auf acht Classen bewilligt und aus diesem Anlaß an dieser Schule eine siebente und eine achte Lehrstelle systemisiert. — o.

— (Lehrbefähigungsprüfungen.) Kunden am 5. d. M. vor der hierländischen I. I. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen beginnenden Lehrbefähigungsprüfungen haben sich 48 Candidaten und Candidatinnen gemeldet.

— (Die slovenische Kunstaustellung in Laibach) wurde bis zu dem am 28. v. M. erfolgten Schluß von 5056 Personen besucht.

— (Im städtischen Volksbad) wurden vom 21. bis 27. v. M. insgesamt 512 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 329 (davon 232 Douche- und 97 Wannenbäder), für Frauen 183 (davon 140 Douche- und 43 Wannenbäder).

— (Allerheiligen.) Wie alljährlich, prangten auch gestern die Ruhestätten der Todten in reichem Blumen- und Lichterschmuck. Eine zahllose Menschenmenge wogte den ganzen Tag hindurch zwischen den Gräbern, mit pietätvollen Gefühlen der Verstorbenen gedenkend. Nachmittags brachten die Gesangvereine «Slavec» und «Ljubljana», jeder für sich, an der «Sokol»-Pyramide weihevolle Trauergänge zum Vortrage.

— (Fußball-Wettkampf.) Sonntag findet zwischen der zweiten Mannschaft des Grazer Sportvereines und der Fußballriege des deutschen Turnvereines ein Wettkampf auf dem Spielplatz, Triesterstraße neben dem Forstgarten, statt. Beginn 2 Uhr, Ende  $1\frac{1}{4}$  Uhr nachmittags. Das Nähere über die Eintrittsbedingungen besagen die Placate. Die Grazer Mannschaft gehört zu den besten Fußballspielern in Österreich, daher dürfte der Wettkampf einen sehr interessanten Verlauf nehmen.

— (Centralcommission für Kunstu und historische Denkmäler.) Aus der Sitzung vom 19. v. M.: Bartholomäus Pečnik legt die auf dem Weinberge bei Weißkirchen aufgefundenen 56 Silbermünzen vor. Es sind bairische und salzburgische Silberpfennige aus den Jahren 1402 bis 1479 ohne wesentlichen unmünzlichen Wert (Referent: Hofrat Dr. Kerner).

— (Erweiterung der Dampfkesselanlage.) Die Werksleitung Sagor der Triester Kohlenwerksgesellschaft beabsichtigt, zum Betriebe ihrer Förder-, Wasserhaltungs- und Ventilationsmaschinen am Kisorer Maschinenhöchste zwei weitere Dampfkessel zur Aufstellung zu bringen. Diese Dampfkessel von je 100 m<sup>2</sup> Heizfläche und sieben Atmosphären Betriebsspannung werden mit dem dazugehörigen gemauerten Kesselhause und einer 24 m hohen Esse im Anschluß an die bereits bestehende Dampfkesselanlage des genannten Schachtes

errichtet werden. Die Werksleitung ist behufs Bewilligung zur Errichtung dieses Bauwerks unter Vorlage der beseitiglichen Pläne bereits behördlich eingeschritten. — ik.

— (Desertiert.) Der heuer zum I. I. Landwehr-Infanterieregimente Klagenfurt Nr. 4 assentierte Infanterist Franz Rus aus Sica, Ortsgemeinde Obergurk, ist laut Mitteilung des genannten Regimentscommandos am 24. October aus seinem Stationsorte in Laibach entwichen und hat sich unbekannt wohin entfernt. Die mutmaßliche Ursache der Desertion des Rus soll Unlust zum Militärdienste bilden. — ik.

— (Schadenfeuer.) Am 24. v. M. brannte die dreifentrig, nächst Steinbach, Gemeinde Großlack, gelegene Harse des Besitzers Johann Mežan sammt den darin befindlichen Futtervorräthen nieder. Der Schaden beträgt 240 K. Das Feuer wurde von dem dreijährigen Söhnchen des Mežan durch Bündhölzchen, welche das Kind in der auf dem Felde liegenden Heste des daselbst arbeitenden Bruders gefunden hatte, verursacht. — Am 28. v. M. kam im Hause des Käschlers Michael Perko in Kamnivrh, Gemeinde Umbrus, auf eine bisher unaufgklärte Weise ein Feuer zum Ausbruch, welches die Behausung sammt allen Vorräthen einäscherte und einen Schaden von 600 K verursachte. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. — o.

— (Zum Baue der Wasserleitung in der Ortschaft Babava.) Nachdem sich beim bereits längst fertiggestellten Baue der Wasserleitung in Babava, Ortsgemeinde Kandersch, einige wesentliche Reconstructionsarbeiten als notwendig herausgestellt haben und laut technischen Gutachtens die Wasserleitung in ihrem gegenwärtigen Zustand nicht belassen werden kann, wurde seitens der I. I. Landesregierung den Insassen daselbst die vom Landesbauamt projectierte Reconstruction aufgetragen und dieselben haben die nötigen Ergänzungsarbeiten durchzuführen. Zugleich wurde den genannten Insassen für die bisherigen Arbeiten ein Betrag von 900 K flüssig gemacht, während ein weiterer Subventionsbeitrag per 1000 K zur Hälfte bei Aufnahme der Reconstructionsarbeiten und zur zweiten Hälfte nach Fertigstellung dieser Arbeiten, beziehungsweise nach Vorlage des Collaudierungsprotokolles seitens der I. I. Landesregierung in Aussicht gestellt wurde. — ik.

— (Zum Fremdenverkehr in Kroatien.) In Adelsberg und in den dortigen Gemeinden sind während der heurigen Frühjahr- und Sommerszeit 8900 männliche und 4900 weibliche, zusammen 13.800 fremde Personen angelommen. Von diesen waren 4409 aus Kroatien, 3099 aus anderen österreichischen Provinzen, 1001 aus den Ländern der ungarischen Krone, 132 aus Bosnien und der Herzegovina, 1606 aus Deutschland, 1703 aus Frankreich, 805 aus Italien, 259 aus England, 201 aus Russland, 385 aus Nordamerika, 200 aus verschiedenen anderen Ländern. Dorselbst verblieben von diesen Fremden: 11.000 bis drei Tage, 1000 bis sieben Tage, 560 bis 14 Tage, 441 bis drei Wochen, 360 bis vier Wochen, 178 bis fünf Wochen, 149 bis sechs Wochen und 112 über sechs Wochen. In Adelsberg stehen in Hotels und Gasthößen 300 und in Privathäusern 160 Fremdenbetten zur Verfügung. — In Weissenfels sind im Laufe der heurigen Sommersaison 160 Fremde (107 männliche und 53 weibliche) angelommen. Von diesen waren 18 aus Kroatien, 102 aus anderen österreichischen Provinzen, 15 aus Ungarn, 19 aus Deutschland, 1 aus Frankreich, 4 aus Italien. Dorselbst sind von denselben verblieben: 95 bis drei Tage, 11 bis 14 Tage, 10 bis drei Wochen, 2 bis vier Wochen, 10 bis fünf Wochen, 32 bis sechs Wochen. Weissenfels hat eine Höhe von 789 m. Auf dem dortigen See stehen sechs Boote zur Verfügung. — o.

— (Von unseren Landsleuten in Amerika.) Nach einer Mitteilung des «Amerik. Slovenec» wurde in Biwabil, Minn., eine kleine slovenische Colonie, bestehend aus sechs Häusern, von einem Orlan erfasst und vollkommen zerstört, wobei das alte Ehepaar Matthias und Maria Moravec den Tod fand, während eine größere Anzahl der Inwohner gefährliche Verlebungen erlitt. — In Newyork veranstaltete die österreichisch-ungarische Colonie ein Fest, wobei sich unsere Landsleute beiden Geschlechter durch schmuckes Auftreten in Nationalcostümen hervorhatten. Das Fest zeichnete auch der österreichisch-ungarische Consul Nuber durch seinen Besuch aus. V-R.

— (Kohlenersparnis.) Aus den Werksstätten des Erfinders Szczepanik geht eine Neuheit hervor, die berufen ist, angefachts der Kohlenheuerung und des allgemeinen Bestrebens der Industrie, an Kohle zu sparen, die weiteste Anwendung zu finden. Es handelt sich um die Erfindung eines Apparates, welcher an stabilen Dampfkesseln angebracht wird und ganz automatisch den Schornsteinzug regelt. Die Kohlenersparnis beläuft sich auf mindestens 13 Prozent und kann bis auf 25 Prozent steigen.

— (Spende.) Für die Familie Rostan in St. Stefan, Bezirk Treffen, sind uns von J. C. in Laibach 20 K zugelommen.

— (Waidmannsheil.) Am 28. v. M. wurde im Reviere des Gemeindevorsteigers von Altenmarkt ein 87 kg schwerer Bär erlegt.

— (Dienstboten-Prämien.) Bekanntlich hat die l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers einen Fonds gegründet, dessen Erträgnis alljährlich alten, treuen landwirtschaftlichen Dienstboten zugute kommt. Für das laufende Jahr sind aus diesem Fonde zehn Prämien zu 20 K ausgeschrieben und gelangen am 2. December zur Vertheilung. Gesuche sind bis 25. d. M. beim Centraalausschusse der Gesellschaft einzubringen.

— (Das Lehrbuch «Telovadba») von Fr. Brunet wurde vom l. l. Landesschulrat für Krain mit Erlass vom 1. September 1900, S. 2269, allen Schulleitungen und Lehrern anempfohlen.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 29. v. M. verzeichneten die Instrumente der Warte um 10 Uhr 23 Minuten ein fernes Beben, dessen bereits im Berichte über die am selben Vormittag unternommenen technisch interessanten Einbahnbrücken-Messungen Erwähnung gethan wurde. In demselben Berichte wurde auch bemerkt, dass der Ursprungsort des Bebens, welches die genannten Brückenmessungen störend beeinflusste, etwa so weit entfernt sein dürfte wie Mexiko. Gegenwärtig treffen in der That kurze telegraphische Nachrichten ein, die eine am selben Tage in Caracas stattgefundenen Bebenkatastrophe melden. Zu den bisherigen kurzen Berichten ist die Stunde, in welcher die Erdbebenkatastrophe sich ereignete, nicht angegeben; dieselbe kann jedoch nach den Aufzeichnungen der Warte leicht ermittelt werden. — In Laibach begann an den Instrumenten die Bewegung um 10 Uhr 23 Minuten vormittags; berücksichtigt man die Uhrendifferenz zwischen Laibach und Caracas, die fünf Stunden und 23 Minuten beträgt, so müsste die Katastrophe in Caracas um 5 Uhr früh stattgefunden haben; nachdem aber die Erdwelle, um den Weg von Caracas nach Laibach (d. i. angenähert 8500 Kilometer Luftlinie) zurückzulegen, 15 Minuten benötigt, so müsste die Katastrophe in Caracas gegen 4 Uhr 45 Minuten früh stattgefunden haben. Vorausgesetzt, dass die seismischen Aufzeichnungen vom 29. October, welche nicht nur in Laibach, sondern an den meisten europäischen Erdbebenwarten beobachtet wurden, mit der Erdbebenkatastrophe von Caracas in Zusammenhang stehen, wird oben gerechnete Zeit annähernd richtig sein.

— (Krainisches Obst in der Pariser Ausstellung.) In Paris wurde am 31. October eine Winterobst-Ausstellung eröffnet. An dieser Ausstellung ist auch das Land Krain in würdiger Weise vertreten, denn die l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft ließ achtzehn Kisten von schönstem Tafelobst nach der französischen Hauptstadt abgehen und in einer speciellen krainischen Gruppe exponieren. Director Pirc, der die krainische Ausstellung arrangiert, ist zu diesem Zweck am 25. v. M. nach Paris abgereist. Eine gesammte österreichische Ausstellung wurde vom l. l. österreichischen Pomologenvereine unter Leitung des Präsidenten Grafen H. Utterns veranstaltet.

— (Das Fest der Todten in Krainburg.) Der Besuch der Gräber in Krainburg gieng am Allerheiligenstag in der üblichen feierlich-traurigen Weise vor sich. — Reges, aber stilles Leben herrschte auf dem schönen, freigelegenen Friedhofe, der einen offenen Ausblick auf die Steiner und Julischen Alpen gewährt, schon am Vortage und am Vormittage. Es galt ja, die Ruhestätte der heimgegangenen Lieben zu schmücken. Auch so manchen Fremdling bemerkten wir, der dem Rufe der Pietät gefolgt war und die letzten Rosen brachte. So prangte denn der Friedhof im schönsten Blumen- und Licherschmucke. Um 3 Uhr nachmittags langte die Geislichkeit mit einer endlosen Prozession an und begab sich in die Friedhofsakademie. Die weihevolle Stimmung, welche infolge der Gebete und Gesänge der Geistlichkeit herrschte, wurde noch durch zwei Trauergesänge erhöht, welche der Gesangverein der Cíttalnica unter der Leitung des Lehrers B. Rus zum Vortrage brachte. Die Grabmonumente der beiden Dichter Prešeren und Jenko waren sinnig geschmückt.

— (Diebstahl.) Der Dienstmagd Franciska Weiß wurde vorgestern am Friedhofe zu St. Christoph ein Korb mit einer Pferdedecke und einem Tischtuch, in das 5 K 20 h eingewickelt waren, von einem etwa zwölf Jahre alten Knaben gestohlen.

— (Wegen gefährlicher Drohung) wurde vorgestern abends der Tapetierer Alois Wolf, wohnhaft Ternauer Lände Nr. 20, verhaftet. Derselbe misshandelte seine Frau und bedrohte sie mit dem Umbringen. Als sich die Frau von innen in ein Zimmer einschloss, machte er sich daran, die Thür aufzurütteln. Die Frau sprang aus Furcht vor ihrem tobenden Manne durch das Fenster in den circa vier Meter tiefer liegenden Hofraum und entkam. Beim Sprunge verlebte sie sich am Fuße. Ein herbeigerufener Sicherheitswachmann verhaftete den excedierenden Ehegatten. Der Verhaftete wurde dem l. l. Landesgerichte eingeliefert.

— (Unfall.) Der Knecht Franz Gabret, bedientst beim Besitzer Josef Turk an der Radetzkystraße Nr. 3, geriet gestern vormittags unter die Räder eines beladenen Wagens und erlitt einen Beinbruch. Gabret wollte das scheu gewordene Pferd aufhalten, sprang vom

Wagen und packte es am Baume. Das Pferd riss ihn zu Boden und er kam so unter die Räder. Der Schwerverletzte wurde auf einer Tragbahre in das Landesspital gebracht.

— (Scheues Pferd.) Vorgestern scheute in der Nähe der St. Peterskirche das in einen Wagen eingespannte Pferd des Besitzers Jakob Dinnik aus Tomacevo und rannte mit dem Wagen auf die Martinsstraße. Dinnik sprang vom Wagen und fiel auf den längs der Straße gezogenen Stacheldraht. Das Pferd wurde von Passanten auf der Martinsstraße aufgehalten. Dinnik erlitt am Stacheldraht leichte Stichwunden.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) In dankbarer Erinnerung lebt noch das Andenken an die Leistungen des Udel-Duettettes, dem auch das Laibacher Publicum ungetrübte Stunden harmloser Erheiterung verdankte. Diese angenehmen Erinnerungen wurden uns wieder durch den Vortrag des Schöpfers jenes unvergessenen Duettettes ins Gedächtnis gerufen, indem Herr Karl Udel vorgestern das in ansehnlicher Zahl erschienene Publicum in eine wohlige Stimmung versetzte und durch humoristische, declamatorische und gesangliche Vorträge ergrönte. Ob freilich das Theater der geeignete Ort für derlei Vorträge ist, bleibe dahingestellt. Der Pianist Herr Bayicel füllte die Pausen durch einige sauber und mit guter Technik gespielte Claviernummern, die aber bei der für derlei Concerte ungünstigen Akustik und angesichts des mangelhaften Instrumentes ohne besonderen Eindruck blieben. — Als Einrahmung dienten die beiden bekannten Einacter: «Ein delikater Auftrag» und «Die Schulreiterin» die eigentlich in der Grundidee eine merkwürdige Nehnlichkeit besitzen. Die Darstellung durch die Damen Seyffert, Bellau und Schwarz und die Herren Kühne und Weißmüller war lobenswert, weniger die Rollenunsicherheit des Herrn Amann.

— (Militär-Concert.) Die Musikkapelle des l. und l. Infanterieregiments Nr. 27 concertiert unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Theodor Christopf, Sonntag nachmittags in der Tonhalle und bringt ein hochfesselndes Programm zur Ausführung, dem gewiss jeder Musikfreund mit Interesse entgegensteht. Die Vortragsordnung enthält u. a. die Ouverture des Sohnes des großen Tondichters Wagner zu der Oper des ersten: «Die Bärenhäuter». Die Ouverture gliedert sich in fünf Theile. Der Eingang enthält eine Charakteristik des Bärenhäters (Hans Kraft). Voll munteren Trozes zieht er in die Welt, led jeden herausfordernd, der ihm etwas anhaben möchte (Hornruf). — Seinen Ruf erwiderst einer, auf den Hans Kraft nicht gefasst war: der Teufel selbst («Monsieur Pferdesuß»). Zunächst schwirrt's in der Luft. Hans lauscht; er ruft nochmals; die Erscheinung wird deutlicher. Schwächer erklingt der Hornruf, und dreist schlängelt sich der Teufel an Hans heran. — Da hält das «Ewig Weibliche» schützend die Hand über den Harmlosen. Es folgt das Thema der Frauengestalt. Wonniges Entzücken des beglückten Hans. — Daraus stört ihn nur zu bald der frisch sich einschleichende Teufel (Holzbläser-Fugato, Durchführungsteil). Ein Kampf entspint sich zwischen Hans Kraft und dem Teufel. Hans droht zu erliegen, da greift der Schutzhengel der Mädchen mit ein. Der Teufel, immer wütender und drohender, wird schließlich durch die Macht der Liebe besiegt. — Hans, von Dank und Freude erfüllt, geht geläutert und gestählt aus dem Kampfe hervor. — Die ausgezeichnete Qualität der um unser Künstleben hochverdienten Militärkapelle, die trefflichen künstlerischen Eigenschaften ihres Dirigenten verbürgen einen ausreisenden Kunstgenuss. Da das Concert zum Besten des Militär-Kapellmeister-Pensionsondes, daher zu einem eminent wohlthätigen Zwecke stattfindet, ist ein lebhafter Zuspruch zu erwarten.

— (Patriotenkalender.) Unter dem Titel «Patriotenkalender» hat die Centralvertretungsbehörde der österreichisch-ungarischen Militär-Bereinsorganisation, der ständige Militär-Veteranen-Ausschuss, zum erstenmale einen offiziellen Kalender der Gesamt-Standesgruppe herausgegeben. Sowohl die äußere Ausstattung als der Inhalt sind hübsch und gediegen. Das in vier Farben ausgeführte Titelbild stellt die siegreiche Austria mit gezücktem Schwerte dar, über die sich die Lorbeer- und eichengeschmückte Büste des Monarchen erhebt. Besonders hervorzuheben sind die den einzelnen Monaten beigegebenen militärischen Bignetten, deren jede eine Waffenthat aus Österreichs Ruhmesgeschichte verherrlicht, die in den betreffenden Monat fällt und deren heute noch lebender Held dafür mit der goldenen Tapferkeitsmedaille decortiert wurde. Auch sonst stellt sich das ganze Werk als äußerst zweckmäßig und sorgfältig hergestellt dar. Das Schema aller österreichisch-ungarischen Militär-Bereinskörpern, das in solcher Vollständigkeit noch niemals publiciert wurde, gibt ein deutliches Bild der wahrhaft imponierenden Anzahl der Körperschaften der Monarchie und wird im Vereine mit der sehr schön in fünf Farben ausgeführten Karte für die richtige Beurtheilung der Bedeutung dieser Standesgruppe sich künstig in vortheilhaftester Weise geltend machen.

Das Erträgnis des Jahrbuches fällt zur Gänze der Waisenpflege der Standesgruppe zu. Preis broschiert 70 h. gebunden 80 h.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

#### Carlistische Bewegung in Spanien.

Paris, 1. November. Die «Agence Havas» meldet aus Barcelona: Der Gouverneur entdeckte zwei Depots mit Gewehren verschiedener Systeme, Säbeln und Munition. Die Waffen wurden in sechs Wagen in den Artilleriepark geschafft. Die carlistische Revolte sollte in den ersten vierzehn Tagen des November ins Werk gesetzt werden und ein gleichzeitiger Angriff gegen den Ministerialrat, den Civilgouverneur und den Generalcapitän erfolgen.

Paris, 1. November. Die «Agence Havas» meldet aus Barcelona: Zahlreiche Individuen sind abgängig. Man glaubt, dass sie sich der Carlistenbande anschließen werden. In Villafranca hat eine carlistische Kundgebung stattgefunden. Der Strike in Maureja ist ein allgemeiner. Die Zahl der Strikenden übersteigt 3000 Mann.

#### Aus Südafrika.

Pretoria, 31. October. (Reuter-Meldung) Wie berichtet wird, ist Botha mit einer starken Streitmacht auf dem Marsche nach dem Kenhard-Districte, von wo aus eine Anzahl unversöhnlicher Buren einen neuen Krieg zu führen beabsichtigt.

Aliwalnort, 1. November. (Reuter-Meldung) Auf die Meldung des Befehlshabers der Capo-Polizei in Bodendalstroom, dass man in Palmietepoint am Oranjesflusse schießen höre, wurde von hier eine Reconnoisingsabtheilung von 40 Mann unter dem Befehle des Capitäns Knoz abgesendet. Später wurde berichtet, dass ein Burencommando in der Stärke von 200 Mann in der Nähe von Bodendalstroom gesichtet wurde. Daraufhin giengen weitere 400 Mann nach Bodendalstroom zur Verstärkung der Polizeitruppen ab, während 80 Mann zur Unterstützung des Capitäns Knoz ausrückten. Den letzten Berichten zufolge ist in der Gegend von Heeningsfarm gegenüber Bodendalstroom ein Gefecht im Gange.

London, 1. November. «Reuters Office» meldet aus Kroonstad vom 28. v. M.: Ein Burencommando in der Stärke von 150 Mann umzingelte heute früh in der Nähe von Geneva einen aus 90 Mann bestehenden englischen Außenposten und nahm ihn gefangen. Die Buren griffen ferner den Capitäns Postzug an, plünderten ihn und steckten ihn hierauf in Brand. Ein von Geneva abgelassener Panzerzug verjagte die Buren, wobei zwölf derselben Gefangen genommen wurden. Die englische Feldwache wurde wieder freigelassen.

London, 1. November. Lord Roberts telegraphiert aus Johannesburg vom 31. v. M.: Nachdem die Engländer am 21. October Bethlehem besetzt und den Buren drei Meilen von Bethlehem eine starke Stellung beigebracht hatten, wurde eine zweite starke Stellung der Buren von einem halben Bataillon unter dem Schutz der Artillerie angegriffen. Der Feind hielt sich gut, wurde aber, da er keine Artillerie hatte, binnen kurzer Zeit zurückgeworfen. Die Engländer hatten einen Verlust von drei Toten und 17 Verwundeten.

#### Erdbeben in Venezuela.

Tarracás, 1. November. Die Orte St. Casimiro, Cua und Charallave wurden durch das Erdbeben völlig zerstört. Das Inselchen an der Mündung des Newerflusses ist verschwunden. In Caucagua, Rio-Chico und Curipe sind viele Menschen ums Leben gekommen, viele wurden verwundet; der angerichtete Schaden ist groß. Die Eisenbahn- und Rio-Chico ist unterbrochen zwischen Caranero und Rio-Chico ist unterbrochen. Der Bahndienst zwischen Guaria und Tarracás wurde wieder aufgenommen.

#### Ein Taifun in Anam.

Paris, 1. November. Ein über New-York aus Hongkong eingelangtes Telegramm meldet, dass aus Anam ein Taifun große Verwüstungen, das aus 16 Menschen sind ums Leben gekommen, angerichtet hat. 4800 Personen sind obdachlos. Der Colonienminister ist am 24. October ein Telegramm zugegangen, welches sagt, dass die telegraphische Verbindung zwischen Saigon und Tonking infolge durch einen Taifun verursachter Beschädigungen unterbrochen ist.

London, 1. November. (Offiziell.) Das Cabinet wurde in folgender Weise reconstituiert: Das Geheimfideikommissariat und Lord-Gouverneur, Ritterlich Inneres, Lansdowne Neueres, Brodrick Krieg und Selborne Marine.

## Neuigkeiten vom Bühermarkte.

Wissenschaftliche Luftfahrten, ausgeführt vom deutschen Verein zur Förderung der Luftschiffahrt, 3. Bde., K. 120. — Tolstoi L., Moderne Sklaverei, K. 1.20. — Münzer, Dr. G., Zur Einführung in R. Wagner's «Ring der Nibelungen», I., Rheingold, K. — 90; II., Walküre, K. — 90. — Siegfried, K. — 90; IV., Götterdämmerung, K. — 90. — Sadagohn L., Melodil und Harmonik bei R. Wagner, K. — 96. — Schlichtegroll, C. F. v., Die Venuspeitsche, I., K. 3.60. — Bindel F. G., Schriften über Freimaurerei, III., die Geschichte der Freimaurerei, K. 6.96. — Die doppelte Hotel-Buchführung der Neuzeit, K. 14.40. — Braun E. A. und Schloss E. F., Führer des Maschinisten, K. 10.80. — Öst, Dr. H., Lehrbuch der chemischen Technologie, K. 15.60. — Seipp, Prof. Dr. H., Die Wetterbeständigkeit der natürlichen Bausteine und die Wetterbeständigkeitssproben, K. 18. — Rinne, Prof. Dr. F., Das Mikroskop im chemischen Laboratorium, K. 4.80. — Fürer F. A., Salzbergbau- und Saurenlunde, K. 43.20. — Lauenstein R., Die Festigkeitslehre, I., Drahtseilbahnen, K. 7.20. — Birk, Dr. Alf., Der Betrieb der Localbahnen, K. 4.80. — Borchers, Dr. W., Die Elektrochemie und ihre weitere Interessensphäre auf der Weltausstellung in Paris 1900, K. 2.88. — Henning R., Zur Entstehung des englischen Vollblutpferdes, K. 2.16. — Schmidt A., Ratgeber für solche, die dem Handelsstande sich widmen wollen, K. 1.80. — Selle P., Die Militärstrafgerichtsordnung, K. 7.20. — Schäfer, Dr. W., Der Handel in der Volkswirtschaft, K. — 60. — Nover, Dr. F., und Höder G., Freiheitshelden: Wilhelm Tell, Arnold von Winkelried, Andreas Hofer, K. 2.88. — Bürdig L., Drei Erzählungen aus der Geschichte Englands, K. 2.40. — Weitbrecht R., Deutsche Art, drei Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte, K. 2.40. — Weinstein M. B., Denken und Erden, K. 2.40. — Krauß G. J., Des Meisters Ende, K. 5.40. — Brand P., Selbstunterricht in der Piercenutnis, K. 3.60. — Hemmerling W., Die Cultur der Korbweide, K. 4.32. — Böhrend, Dr. P., Kurzgefasste Anleitung zum prakt. Brennereibetrieb, K. 3.12. — Lutz, Dr. F. S., Vorträge aus dem Gebiete der Landwirtschaft, K. 1.92. — Stolze, Dr. Fr., Die Stellung und Beleuchtung in der Landwirtschafts-Photographie, K. 7.20. — Kohnrausch, Dr. Fr., Die Energie oder Arbeit und die Anwendungen des elektrischen Stromes, K. 2.88. — Vorläufig in der Buchhandlung J. g. v. Kleinmayr & Sohn, Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

## Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 1. November. Graf v. Thurn, Privat, Schloss Thurn. — Wunderlich, Privat; Bessler, Löwy, Rossmann, Bauer, Weiß, Hirschmann, Arnerstein, Karlmann, Fellix, Perles, Procuratur, Roschey, Vogel, Lamm, Kandor, Wiedmann, Hilt, Wien. — Bottel, Professor, Fiume. — Ulde, Privat, Schuster, Como. — Udel, Professor; Pregrat, f. u. f. Oberleutnant; Koch, Findeisen, Kst'e, Graz. — Hobel, Privat, Sifel. — Hoh, Fabrikant, Triest. — Krämer, Frank, Kst'e, Sibl. — Dobrovic, Kst'm, Gelsa. — Weiß, Band, Groß, Kst'e, Budapest. — Schwarzenberg, Kst'm, Salzburg. — Namur, Kst'm, Berlin. — Klaitsch, Kst'm, Darmstadt. — Uspach, Kst'm, Saab.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. November. Schmoll, Fabrikant, Töpitz (Böhmen). — Niemer, Gutsbesitzer, Berlin. — Baron v. Busche, Gutsbesitzer, Halle. — Brunner, Privat, f. Gemahlin; Schlehan, Privat; Kreid, Senika, Hoekel, Rul, Burian, Neurath, Otto, Worjet, Eisner, Bed, Schachrl, Galla, Kellner, Tempes, Hanel, Mertens, Strobel, Hochsinger, Utler, Szanto, Kauffe, Hanel, Reisende; Weill, Privat, f. Gemahlin, Wien. — Wallner, Gutsbesitzer, Marburg. — Sloker, Großhändler, Görg. — Pfeifer, Gursfeld. — Dr. Boletić, Rudolfswert. — Rocco,

## Laibacher Creditbank.

Im Monate October 1. J. wurden bei der Laibacher Creditbank auf Einlagsbüchel und auf laufende Rechnung K 342.743.34 eingezahlt und K 79.761.59 behoben. Der Einlagen-Stand am 31. October 1. J. beträgt K 536.522.61.

C. IV. 327/00

2.

(4073)

C. II. 388/00

Oklic.

Zoper Franceta Knava, posestnika iz Podpreske h. st. 17, kojega bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Kočevji po Jožefu in Ani Mihelič, posestnikih iz Podpreske his. st. 8, ki ju zastopa dr. Danilo Majaron, odvetnik v Ljubljani, tožba zaradi prostosti lastnine. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo

na dan 6. novembra 1900, dopoldne ob polu 11. uri, pri tej sodniji, v izbi st. 3.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod dr. Franjo Golf, odvetnik v Kočevji. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ne oglaši pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. IV, dne 26. oktobra 1900.

Oklic.

Zoper Antona Zdravje, čevljarskega mojstra v Ljubljani (bivališče je neznan), se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Mariji Kralj, delavki v tobačni tovarni, po dr. Furlanu, tožba zaradi 280 K. Na podstavi tožbe odredil se je za ustno dan na 3. novembra 1900, ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji, v sobi st. 2.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gosp. dr. M. Pirc, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglaši pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. II, dne 30. oktobra 1900.

Großgrundbesitzer, Novigno. — Dematio, Weingroßhändler, Trento. — Ogrin, Zimmermeister, Cilli. — Schwarz, Private, f. Kind, Aspling. — Rom f. Gemahlin, Gottschee. — Dr. Kulterer, Advocat, f. Gemahlin, Böllermarkt. — Florians, Wollens, f. u. f. Oberleutnants, Wien.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 31. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Heu und Stroh und 36 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis.		Markt-Preis.		
	K	h	K	h	
Weizen	pr. q.	16.40	Butter	pr. kg.	1.80
Korn	pr. q.	14.40	Eier	pr. Stück	6
Gerste	pr. q.	13	Milch	pr. Liter	14
Hasen	pr. q.	12.60	Rindfleisch	pr. kg.	24
Halbschinken	pr. q.	15	Kalbfleisch	pr. kg.	16
Peiden	pr. q.	17	Schweinefleisch	pr. kg.	20
Kürtz	pr. q.	14	Schöpfsfleisch	pr. kg.	80
Erdäpfel	pr. q.	4.40	Hähnchen	pr. Stück	90
Binden	pr. q.	24	Tauben	pr. Stück	40
Erbse	pr. q.	20	Heu	pr. q.	10
Fisolen	pr. q.	15	Stroh	pr. q.	40
Hindfleisch	pr. kg.	1.90	Holz, hart, pr. cbm.	7.35	
Schweinefleisch	pr. kg.	1.36	— weich,		
Speck, frisch	pr. kg.	1.32	— weißer,		
— geräuchert	pr. kg.	1.42			

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Oktob.-November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 900mter auf 0.0. reduziert	Sonnebereich nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Gebirgsgr. in 900mter	
						9	10
31.	21. II. 9. Ab.	739.4	14.5	W. mäßig	theilw. heiter		
		741.4	8.5	NO. schwach	heiter		
1.	2. III. 9. Ab.	742.1	8.2	W. schwach	bewölkt		
		741.3	12.6	WNW. schwach	theilw. bew.	0.0	
		741.4	9.8	S. schwach	bewölkt		
2.	7. III. 9. Ab.	789.1	7.9	NO. schwach	fast bewölkt	0.0	

Das Temperatursmittel der Temperatur vom Mittwoch 10.3° und vom Donnerstag 10.2°, Normale: 7.4°, beziehungsweise 7.1°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

## Landestheater in Laibach.

20. Vorstg. Freitag, 2. November Gerader Tag.

## Der Müller und sein Kind.

Volksdrama in fünf Aufzügen von Dr. Ernst Raupach.

21. Vorstg. Samstag, 3. November Unger. Tag.

## Das Spizentuch der Königin.

Operette in drei Acten von Johann Strauß.

22. Vorstg. Sonntag, 4. November 11. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

23. Vorstg. Montag, 5. November 12. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

24. Vorstg. Dienstag, 6. November 13. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

25. Vorstg. Mittwoch, 7. November 14. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

26. Vorstg. Donnerstag, 8. November 15. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

27. Vorstg. Freitag, 9. November 16. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

28. Vorstg. Samstag, 10. November 17. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

29. Vorstg. Sonntag, 11. November 18. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

30. Vorstg. Montag, 12. November 19. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

31. Vorstg. Dienstag, 13. November 20. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

32. Vorstg. Mittwoch, 14. November 21. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

33. Vorstg. Donnerstag, 15. November 22. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

34. Vorstg. Freitag, 16. November 23. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

35. Vorstg. Samstag, 17. November 24. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

36. Vorstg. Sonntag, 18. November 25. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

37. Vorstg. Montag, 19. November 26. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

38. Vorstg. Dienstag, 20. November 27. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

39. Vorstg. Mittwoch, 21. November 28. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

40. Vorstg. Donnerstag, 22. November 29. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

41. Vorstg. Freitag, 23. November 30. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

42. Vorstg. Samstag, 24. November 31. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

43. Vorstg. Sonntag, 25. November 32. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

44. Vorstg. Montag, 26. November 33. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

45. Vorstg. Dienstag, 27. November 34. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

46. Vorstg. Mittwoch, 28. November 35. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

47. Vorstg. Donnerstag, 29. November 36. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

48. Vorstg. Freitag, 30. November 37. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

49. Vorstg. Samstag, 31. November 38. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

50. Vorstg. Sonntag, 1. Dezember 39. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

51. Vorstg. Montag, 2. Dezember 40. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

52. Vorstg. Dienstag, 3. Dezember 41. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß.

53. Vorstg. Mittwoch, 4. Dezember 42. Tag.  
Das Spizentuch der Königin.  
Operette in drei Acten von Johann Strauß

